

Rückhol-Aktion für 250 Freiwilligendienstler

Wie der Lüneburger Verein Via junge Menschen aus der ganzen Welt zurück nach Deutschland bekam

VON KATJA ROMSTÄDT

Lüneburg. „Das waren aufregende Wochen!“, lacht Almuth Wagner vom Lüneburger Verein Via. Mit ihren Kollegen hat sie gerade 250 Freiwilligendienstler, also junge Leute, die für ein Jahr verschiedene Institutionen unterstützen, innerhalb weniger Wochen aus der ganzen Welt zurückgeholt. 40 Stunden waren z. B. Benjamin Klinge und Jonathan Tanke aus Tasmanien unterwegs. Montagabend trafen sie endlich in Frankfurt ein. Die beiden gehörten zu den Letzten, die die Organisation zurückholte.

„Uns ging es sehr gut im Internat in Hobart, daher haben wir Almuth gesagt, sie soll zuerst die holen, die es nicht so gut getroffen haben“, erzählt Jonathan. Die 19-Jährigen gehören zu den Freiwilligen, die sich im vorigen Juli auf den Weg nach Australien machten – meist direkt nach dem Abitur. Ihr Einsatzbereich war ein Internat in Hobart auf der australischen Insel Tasmanien. Dort unterstützten sie vormittags die Lehrer von Grundschulkindern, nachmittags übernahmen sie die Aufsicht im Internat, in dem sie auch selber wohnten.



VIEL ZU KURZ: Benjamin Klinge (3. v. l.) und Jonathan Tanke (links daneben) sowie zwei weitere Freiwillige bedauern, dass sie ihren Australien-Aufenthalt und ihren Einsatz an der Hutchins School in Howart wegen Corona frühzeitig beenden mussten.

„Es war die Zeit meines Lebens. Es war fantastisch!“, schwärmt Jonathan Tanke, der jetzt eine 14-tägige Quarantäne bei den Großeltern in der Nähe von Verden verbringt. Das war eigentlich anders geplant: Er wollte direkt zurück nach Albanien, wo er mit seinen Eltern seit 15 Jahren lebt. „Aber dort kommt man im Moment nicht rein“, berichtet er.

„Wir haben in Tasmanien zuerst gar nicht gedacht, dass uns die Krise persönlich betreffen würde“, erinnert sich Benjamin Klinge. Doch von anderen Freiwilligen in Australien hörten sie, dass ihre Organisationen sie zur Rückkehr nach Deutschland aufforderten. Zwei Wochen vor den Osterferien, also Ende März, schloss auch ihre Schule. „Aber elf asiatische Schüler blieben im Internat, da sie nicht nach China und Asien zurück konnten“, berichtet Jonathan, „wir

CORONA bewegt die Welt



doch dagegen, weil sie sonst ihren Freiwilligen-Status verloren hätten.

„Für uns war es am Anfang am schwierigsten, „weil alle Verlautbarungen des Familienministeriums, das uns ja fördert, völlig schwammig waren“, erinnert sich in Lüneburg Almuth Wagner. Dann wurde den Organisationen empfohlen, die Freiwilligen zurückzuholen.

Außerdem wurde Almuth Wagner zunehmend von den besorgten Eltern der jungen Leute angefleht, ihre Kinder doch zurückzuholen. Als klar war, dass alle zurück müssen, handelten sie und ihre Kollegen: Die Lüneburgerin war zuständig für 19 Freiwillige in Kanada, 38 in Neuseeland und 40 in Australien. „Unser Reisebüro winkte ab – man könne nicht garantieren, dass Flüge auch durchgeführt werden.“ Also durchforstete sie selber das Internet. Die für Mitte Juli gebuchten Rückflüge konnten nicht

umgebucht werden, da die Airline ihren Betrieb komplett eingestellt hat. „Aus Neuseeland gab es überhaupt keine Auslandsflüge mehr“, berichtet die Lüneburgerin, „hier mussten die Freiwilligen mit Hilfe der Bundesregierung ausgeflogen werden.“

Aus Australien steht hingegen bis heute die Route über Dohar nach Frankfurt mit der Fluggesellschaft Etihad. „Hier war eher das Problem, zum jeweiligen Abflughafen in Australien zu kommen.“ Mehrere schon gebuchte Flüge nach Deutschland konnten nicht angetreten werden, weil die Zubringer ausfielen.

Doch mit viel Geduld, zahllosen Gesprächen – Almuth Wagner hielt mit jedem einzelnen Reisenden Kontakt – und wenig Schlaf gelang es, alle zurückzuholen. „Wir wurden täglich mit Mails auf dem Laufenden gehalten“, sagt Jonathan, „die Betreuung von Via war hervorragend!“

„Damit die viel zu früh zuhause Angekommen nicht in ein Loch fallen, betreuen wir sie auch jetzt noch“, erzählt Wagner. Eine große Videokonferenz mit allen 40 „Australiern“ habe es schon gegeben, Gespräche in kleineren Gruppen sollen bald folgen. Das kommt gut an. Denn richtig wohl fühlt sich Jonathan Tanke im Moment nicht: „Es ist wirklich bitter, wenn man seine Großeltern, die man zehn Monate nicht gesehen hat, nicht einmal in den Arm nehmen darf!“

Auf der Heimreise habe er so gut wie möglich auf Hygiene geachtet. „Ich habe die ganze Zeit eine Maske getragen, obwohl das nicht vorgeschrieben war“, erzählt er. Schließlich sei sein Großvater bereits 80 Jahre alt und gehöre zur Risikogruppe. Einen positiven Aspekt habe die Corona-Krise aber doch gehabt: „Wir hatten viel Platz im Flieger, da immer der Mittelsitz freigelassen wurde“, sagt Benjamin Klinge, „das war für uns

DER VEREIN

Der Verein VIA e.V. wurde 1992 von Lüneburger Studenten gegründet. Er vermittelt junge Menschen in Freiwilligendienste weltweit. Heute hat Via rund 25 Mitarbeiter in Lüneburg sowie in den Büros in Berlin und Leipzig.

Wer Interesse an einem Auslandsjahr hat, kann sich unter www.via-ev.org informieren. „Wir planen bereits für die nächste Saison, die hoffentlich ohne große Einschränkungen laufen wird“, sagt Almuth Wagner. Man werde jedoch später als sonst starten, voraussichtlich erst im Oktober. Ein Langzeit-Freiwilligendienst kostet im Schnitt ca. 12.000 Euro. Eine Förderung der Bundesregierung deckt einen Teil dieser Kosten – für den Rest müssen die Reisewilligen selber Spender suchen.

beide, die wir ja nicht gerade klein gewachsen sind, doch sehr angenehm!“ Und so haben beide auch auf den langen Flügen gut schlafen können und jetzt nicht so sehr mit dem Jetlag zu kämpfen. Benjamin verbringt seine Quarantäne bei den Eltern in Hamburg: „Ich freue mich schon auf meine Geschwister – die übrigens beide auch ein Auslandsjahr mit Via gemacht haben – und auf meine Freunde, wenn ich sie endlich wieder sehen darf!“

Die beiden Rückkehrer wollen die unfreiwillige Auszeit nutzen, sich fürs Studium zu bewerben. Benjamin favorisiert im Moment Göttingen. Und Jonathan? „Wäre schon toll, wenn Australien klappen würde.“ Dann könnte er wenigstens die verlorene Zeit in Down Under verschmerzen ...



ALMUTH WAGNER: Die Lüneburgerin ist zuständig bei Via für Australien, Neuseeland und Kanada. Foto: pr/nh

WOHNIDEEN

Schauen Sie vorbei!

Wir haben alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um Sie auf 800 qm wieder bei uns begrüßen zu dürfen und freuen uns auf Sie! Beratungsgespräche sind mit Termin möglich. Bitte vorher für Möbel unter 04172/96380 und für Küchen 04172/96370 anrufen. Vielen Dank!

Elementgruppe in Leder,
Kappnaht mit Kontrastfaden, Sitz
Kaltschaum, Fuss Eiche bianco Canape,
mit 2,5 Sitzler, 1,5 Sitzler mit Anstell-
hocker, Stellfläche ca. 168x305x235 cm,
Höhe ca. 86 cm, inkl. 1 Kopfstütze,
Kappnaht mit Kontrastfaden.
Die 2. Kopfstütze kostet 79,- Euro.
Artikel vorrätig!

Auch spiegelverkehrt
erhältlich.



Achtung Musterabbildung. Farbe abweichend.

Am Lager vorrätig!



1998.-

MÖBEL
Michaelis
... einfach besser!

EINRICHTUNGSHAUS

Oelstorfer Landstraße 13
21376 Salzhausen-Oelstorf
Telefon 0 41 72 / 96 38-0

Wir sind für Sie da: Mo. bis Fr. 9.30 – 19.00 Uhr, Sa. 9.00 – 18.00 Uhr

Möbelhaus Michaelis GmbH · Oelstorfer Landstr. 13 · 21376 Salzhausen · Geschäftsführer Otto Michaelis · HRB 110759
Für Druckfehler keine Haftung. Nur gültig im Aktionszeitraum. Alle Maße sind Ca.-Maße. Alle Preise ohne Dekoration. Technische Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

KÜCHENHAUS

Oelstorfer Landstraße 13
21376 Salzhausen-Oelstorf
Telefon 0 41 72 / 96 37-0

unsere
**PREIS-
LEISTUNG**
sehr
gut

unsere
**SERVICE-
QUALITÄT**
sehr
gut

unsere
**BERATUNGS-
QUALITÄT**
sehr
gut